

Der Kindergarten im Lehnsgrund Nr. 6 ist allgemein bekannt als Katholischer Kindergarten.

Eröffnet wurde er aber als "**Kindergarten Lehnsgrund**" im Jahr **1940**.

*(siehe Chronik in "Dichtung in Stein und Grün")*

Der Giebel über dem Eingang wurde durch eine spielende Kindergruppe geschmückt.

Zu dieser Zeit hatte die evangelische Gemeinde die Leitung dessen Kindergartens Frau **Hedwig Schultze** (\*1906) nach dem Ausscheiden von Bernadine Kauermann, die den Kindergarten seit der Gründung 1929 leitete, übertragen. Eine hohe Verantwortung für eine so junge Frau.

**1940** wurde ihr die Leitung des neu gebauten **Kindergartens** im **Lehnsgrund 6** angeboten, der als **paritätischer Kindergarten** geführt werden sollte.

Diesen Auftrag nahm sie an und hatte nun die Verantwortung für ca. 100 Kinder.

Durch die Umstände des Krieges wurde der Kindergarten im Lehnsgrund 6 in der Folgezeit geschlossen. Frau Hedwig Schultze verlor durch diesen Krieg Ihre Arbeit und zeitgleich auch die Wohnung in der Sommerburgstraße.  
*(siehe Marg.Gesch.Bd.2, S.53, #14)*

**Am 24.09.1945** wurde der Kindergarten Lehnsgrund 6 dann als **Katholischer Kindergarten** wiedereröffnet.  
*- (siehe Chronik in "Dichtung in Stein und Grün")*

Inzwischen hatte **Frau Hildegard Verdong** die Leitung des Kindergartens übernommen. 1981 kam Frau **Birgit Huxoll** ins Team und konnte dann 2021 ihr 40-jähriges Jubiläum im hiesigen Kindergarten feiern. Während dieser Zeit schied Frau Verdong altersbedingt aus und Frau Huxoll übernahm die Leitung.

Begleitend neben anderen Damen die die Kinder betreuten, kümmerte sich **Frau Tenten** um das Wohlbefinden der Kinder und deren Versorgung mit Speis und Trank.

Somit könnte die Möglichkeit bestehen, **im Jahr 2020** ein **Doppel-Jubiläum zu feiern:**

**-80 Jahre (paritätischer) Kindergarten Lehnsgrund** und auch

**-75 Jahre Katholischer Kindergarten Lehnsgrund.**

...hätte bestanden.

Doch die CORONA-Pandemie, die die Welt 2020-2022 in der Zange hatte, verhinderte dieses Jubiläumsfest.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre stand im Außenbereich noch ein riesengroßer Baum und darunter, gebaut aus Baumstämmen als Begrenzung, ein ganz großer Sandkasten.

Der gesamte Spielbereich sollte erneuert werden. Die Eltern der Kinder, die gerade im Kindergarten sein konnten, halfen. Ein Spielhaus aus Holz mit Kletter-Ergänzungen wurde beschafft und aufgebaut. Das Ergebnis fanden alle sehr gut.

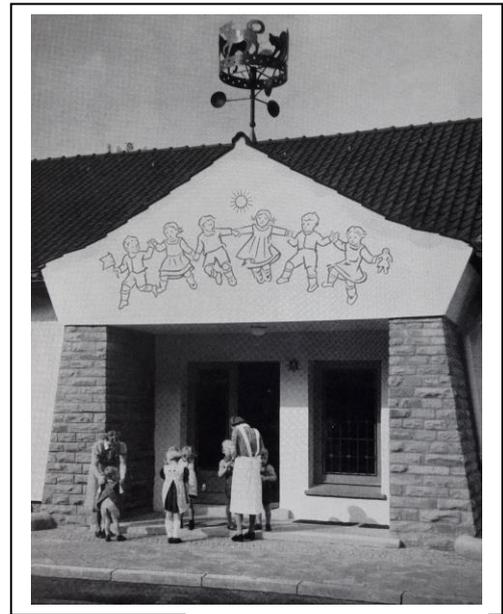


Foto aus dem BSM-Archiv



Inzwischen wurde der Außenbereich mehrfach umgebaut und die Spielgeräte immer wieder erneuert.



Anlässlich verschiedener Feiern oder Einweihungen wurde auch handgemachte Musik gemacht.

Nach dem Krieg, vieles war zerstört auf der Margarethenhöhe, fanden eine **Wäscherei** und das **Friseur-Geschäft Hesterkamp** Platz in den **Räumen des Kellers** um ihren Betrieb wieder aufzunehmen.

**Richard Malin**, Bildhauer, später auch Maler, Mitglied des Künstler-Kreises der Vorkriegszeit, 1939 zum Wehrdienst eingezogen, kehrte 1953 nach Soldaten- und Gefangenen-Zeit zurück zur Margarethenhöhe.

Er musste mit seiner 8köpfigen Familie zuerst in einer Behelfsunterkunft unterkommen. Nach zeitweiliger Obdachlosigkeit stellte die Margarethe-Krupp-Stiftung ihm und seiner Familie die **Dachwohnung** über dem **Katholischen Kindergarten** zur Verfügung, in der auch ein kleines Atelier ausgebaut wurde. Malin zog erst 1971 hier aus, als er nach Kirchzarten im Schwarzwald umzog.

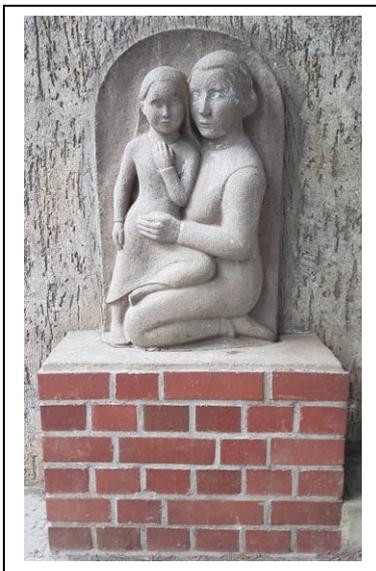
Seit Gründung des Kindergartens zierte den Frontgiebel eine Darstellung mit spielenden Kindern, die aber kriegsbedingt verloren ging

Richard Malin fertigte 1957 das **Sgraffito "Der Eselsritt"**, das den Frontgiebel des Kindergartens zieren sollte und dies bis heute tut. Malin's Insignien "RM" sind dort ebenfalls platziert.



Fotos Heinz Kaschulla

An der Rückseite des Kindergarten-Gebäudes befindet sich seit langer Zeit eine **Skulptur**, die eine **"Frau mit einem kleinen Kind"** darstellt. Die Skulptur steht auf einem kleinen Sockel, der an der Mauer angeschlossen ist.



Die damalige Kindergarten-Leiterin Hildegard Verdong erinnert sich, dass diese Skulptur von Richard Malin, in der Zeit als er hier wohnte, geschaffen wurde.

Ähnliche vier Skulpturen hatte Malin für den **Begoniengarten der Gruga** geschaffen, die die Bezeichnung **"Vier Jahreszeiten"** tragen.

Auch diese Figuren, die in der Keramischen Werkstatt Margarethenhöhe gebrannt wurden, sind in ähnlichen Haltungen und ebenfalls auf gemauerten Ziegelstein-Sockeln aufgestellt worden.

Eventuell war diese Skulptur ein erster Entwurf, der nicht vernichtet wurde.